



Strassen

Bleicheli; Freiraumgestaltung Raiffeisenzentrum, Instandstellung Schreinerstrasse und Bleichestrasse

1 Ausgangslage

Das St.Galler Bleicheli-Quartier wurde in den vergangenen zwanzig Jahren schrittweise zum Hauptsitz der Raiffeisenbanken umgebaut. Zug um Zug hat sich aus dem kleinräumigen Wohn- und Gewerbequartier, das auf der früheren Bleiche der St.Galler Textilindustriezeit entstanden war, ein Bankenzentrum entwickelt. Vier grosse moderne Bürogebäude zwischen der Vadianstrasse und der Wassergasse bilden das imposante Hauptquartier des Verbandes der Schweizer Raiffeisenbanken. Die Gestaltung der Aussenräume hat sich mit den neu entstandenen Hochbauten teilweise mitentwickelt. Nach Abschluss der privaten Bautätigkeit wurden die betroffenen Strassenabschnitte jeweils wieder instand gestellt und abgestimmt auf die neuen Höfe und Vorplätze gestaltet. So ist vor allem die Gartenstrasse zu einem neuen stadträumlichen Akzent für die sich wandelnde Quartieridentität geworden. Nachdem im vergangenen Jahr alle wichtigen Baulücken geschlossen werden konnten, soll nun in einem weiteren abschliessenden Schritt auch das Zentrum des Bleichelis eine der städtebaulichen Entwicklung angemessene gestalterische Aufwertung des Freiraumes erhalten.

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, hatten die Raiffeisenbanken angeregt, in Zusammenarbeit mit der Stadt einen Studienauftrag im Sinne eines Wettbewerbs zu veranstalten. Eine Gruppe von ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern sowie Landschaftsarchitektinnen und -architekten bildete Teams, welche die Sparten Landschaftsarchitektur, Architektur und Kunst abzudecken hatten. Diese reichten insgesamt sechs Gestaltungsvorschläge ein. Ein Beurteilungsgremium aus externen Fachleuten und Vertretern der Raiffeisenbanken sowie der Stadt bewertete die Vorschläge. Nach erfolgter Zwischenbesprechung, Vorprüfung und Schlussvorstellung der Projekte wurde einstimmig das Projekt „stadt lounge“ zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die Projektverfas-



ser Pipilotti Rist & Carlos Martinez Architekten, Widnau, haben nach Meinung des Beurteilungsgremiums einen „gestalterischen Wurf mit der Qualität einer städtebaulichen Ikone“ eingereicht, der geeignet ist, den konkreten Ort entscheidend aufzuwerten und für die Raiffeisenbanken und die Stadt eine hohe Ausstrahlung zu erwirken. Sie schlagen vor, die Freiräume des Quartiers wie mit einem Teppich durch einen roten Kunststoffbelag zu bedecken und mit verschiedenen Raumthemen sowie gestalteten „Möbeln“ ein öffentliches Wohnzimmer zu schaffen. Ballonartig schwebende Leuchtkörper ergänzen nachts die Atmosphäre dieser Stadt Lounge.

Der Stadtrat hat am 25. Mai 2004 die Idee der Raiffeisenbanken, die Umgebung ihres Sitzes wie erwähnt zu gestalten und den öffentlichen Raum im Gebiet des Bleichelis in diese Gestaltung einzubeziehen, grundsätzlich begrüsst und das Projekt von Pipilotti Rist und Carlos Martinez wohlwollend zur Kenntnis genommen. Er hat allerdings auch festgestellt, dass die Weiterbearbeitung in enger Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Verwaltung erfolgen und eine bautechnisch optimale Gestaltungslösung gefunden werden müsse. Ausserdem seien die Ausführung der Strassenraumgestaltung mit den vorgesehenen Strasseninstandstellungen zu koordinieren, die Kostenaufteilung zu regeln und die künftig besondere Unterhaltsfrage zu lösen. Nach weiteren intensiven Projektabklärungen wurde der Projektperimeter gegenseitig abgestimmt. Die Raiffeisenbanken zeigten sich gewillt, die gestalterischen Mehrkosten des Strassen- und Freiraumgestaltungsprojektes zu übernehmen. Sie haben unter Mitwirkung der Direktion Bau und Planung die Anstösserinnen und Anstösser sowie die Nachbarinnen und Nachbarn über die geplante Gestaltung der öffentlichen Räume orientiert. Das zahlreich erschienene Publikum beurteilte das ungewöhnliche Vorhaben sehr positiv.

Bleichestrasse und Schreinerstrasse befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand. Die anstehenden Unterhaltsarbeiten wurden zurückgestellt, weil offensichtlich war, dass nach den umfangreichen Bauarbeiten für die neuen Raiffeisengebäude eine umfassende Strassensanierung fällig sein würde. Gleichzeitig mit den nun dringend notwendigen Strasseninstandstellungen müssen auch Erdgas- und Wasserleitungen erneuert und ein Kanalabschnitt saniert werden. Die Werkleitungs- und Kanalarbeiten erfolgen im Rahmen der Mehrjahresprogramme des Rahmenkredites. Die Aufwendungen für den Strassenbau waren bisher als zwei Objekte in Stadtratskompetenz in der Laufenden Rechnung vorgesehen und müssen nun als Gesamtprojekt für die Instandstellungsmassnahmen und die Gestaltungslösung in die Investitionsrechnung übertragen und dem Stadtparlament vorgelegt werden. Inzwischen ist das anspruchsvolle Strassenprojekt in Zusammenarbeit mit den Verfassern des Gestaltungsvorschlages und im Einvernehmen mit der Direktion der Raiffeisenbanken ausgearbeitet worden. Für die Auswahl des roten Kunststoffbelages, der zwar für Sportplätze erprobt, für Strassen aber grundsätzlich



schlecht geeignet ist, waren eingehende Untersuchungen und Abklärungen nötig. Dessen Verwendung verlangt bereits für den Einbau, vor allem aber auch für den späteren baulichen und betrieblichen Unterhalt spezielle Vorkehrungen.

In Einklang mit der Gestaltungsidee wird für das Bleicheli-Quartier auch ein besonderes Verkehrsregime vorgeschlagen. Die vorgesehene Signalisierung einer Begegnungszone ermöglicht, dass die Strassenräume als Mischflächen genutzt und künstlerisch gestaltet werden können. Die notwendigen verkehrspolizeilichen Verfügungen sind vom Stadtrat zu erlassen. Das Strassenprojekt und die verkehrspolizeilichen Massnahmen müssen öffentlich aufgelegt werden.

Es ist geplant, das Strassenbau- und Gestaltungsprojekt im laufenden Jahr zu verwirklichen. Die Raiffeisenbanken wollen die Freiraumgestaltung im Rahmen einer „Kulturwoche“ anfangs November 2005 feierlich eröffnen. Sofern gegen das Strassenprojekt und die verkehrspolizeilichen Massnahmen keine Einsprachen eingehen, ist dieses Ziel vom technischen Bauablauf her realisierbar.

2 Projekt

2.1 Strassenbau

An Stelle einer konventionellen Instandstellung der Schreiner- und Bleichestrasse beinhaltet das Strassenprojekt eine Umgestaltung dieser Quartierstrassen nach den Vorgaben des Künstlerprojektes. Wesentlich dabei ist, dass die Fahrbahnen und die Trottoirs eingeebnet und als Mischverkehrs- und Gestaltungsflächen umfunktioniert werden. Das Besondere ist, dass die öffentlichen und privaten Freiräume im ganzen Gebiet des Bleichelis mit einem roten Kunststoffbelag versehen werden.

Die Bleichestrasse und die Schreinerstrasse stammen im Abschnitt zwischen der Frongartenstrasse und der Gartenstrasse aus dem 19. Jahrhundert. Aufgrund ihres schlechten Zustandes müssen sie dringend instand gestellt werden. Der Strassenoberbau ist nicht mehr genügend tragfähig sowie frostgefährdet und deshalb vollständig zu ersetzen. Im nördlichen Teil der Schreinerstrasse bis zur Vadianstrasse ist der Strassenkoffer bereits im Zusammenhang mit der Instandstellung der Vadianstrasse erneuert worden. Die heutigen Randsteine werden im ganzen gestalteten Gebiet entfernt und die Strassen- und Platzflächen eingeebnet. Die Entwässerung der Oberflächen erfolgt neu in der Regel zur Strassenmitte hin, wo das Wasser gesammelt und mittels Wassersteinrinnen über die zu erstellenden Einlaufschächte der Kanalisation zugeführt wird. Der westliche Teil der Bleichestrasse, der bis zur Kornhausstrasse ausserhalb des Gestaltungsbereiches liegt, wird wie auch der Übergangs- und Anpassungsbereich an die Frongartenstrasse mit einem



bituminösen Deckbelag versehen. Beim südlichen Trottoir der Vadianstrasse werden die bestehenden Pflasterungen und Schwarzbelagsflächen zwischen der Schreinerstrasse und dem Haupteingang der Raiffeisenbank entfernt und ebenfalls durch den roten Kunststoffbelag ersetzt. Bei diesem Kunststoffbelag, der über den neuen bituminösen Tragschichten im ganzen Gestaltungsbereich eingebaut wird, handelt es sich eigentlich um einen Sportplatzbelag. Er besteht aus einer Gummigranulatmischung, die mit einem Polyurethan-Bindemittel gebunden und rot eingefärbt wird. Diese rund 1.5 cm starke Deckschicht ist verhältnismässig weich und elastisch. Da die mechanische Widerstandsfähigkeit gegenüber einem konventionellen Asphaltbelag herabgesetzt ist, werden derartige Kunststoffbeläge im Strassenbau üblicherweise nicht verwendet. Die durch das Tiefbauamt vorgenommenen Abklärungen und die über den Winter an den Probeflächen ausgeführten Tests haben ergeben, dass die Verwendung dieses Belagstyps unter den gegebenen Gestaltungsvorgaben und für eine Mischverkehrsfläche mit wenig Verkehr gewagt werden darf, aber einen angepassten und wesentlich aufwendigeren Unterhalt zur Folge haben wird.

Wegen des vorgesehenen Umbaus der heutigen Strassenanlagen in eine Mischverkehrsfläche ist ein Planverfahren nach Strassengesetz erforderlich. Für die teilweise privaten Vorplatzbereiche, die ebenfalls in die Gestaltung miteinbezogen werden sollen, ist eine Vereinbarung über den Bau und den Unterhalt dieser Flächen notwendig.

2.2 Freiraumgestaltung Raiffeisenzentrum

Die Idee der Künstlerin beinhaltet das Leitthema „Lounge“. Vom Gremium, das den durchgeführten Studienauftrag beurteilte, wird das künstlerische Projekt wie folgt beschrieben: „Das zerklüftete und uneinheitliche Quartier mit einer Reihe von Höfen, Plätzen und Strassen wird durch eine einprägsame „stadt lounge“ gekonnt zusammengefasst und benutzbar gemacht. Die Freiraumgestaltung selbst ist als künstlerische Konzeption angelegt und konsequent als solche weiterentwickelt. Die „stadt lounge“ wird wie ein Teppich über die Freiräume des Quartiers gelegt. Sie weist eine klare inhaltliche Gliederung in verschiedene Raumthemen auf: Das „Entrée“ im Bereich der Gartenstrasse wird durch „Garderobe“, „Korridor“ und „Empfang“ abgelöst; „Café“, „Relaxlounge“, „Skulpturenpark“, „Businesslounge“ und „Streetlounge“ gliedern die Räume. Das Konzept der amorph auslaufenden „stadt lounge“ sieht eine Zone des Verweilens im Sinne eines öffentlichen Wohnzimmers vor. Die unterschiedlichen Themen und die vorgeschlagene Möblierung wie überzogene Bänke, Liegen, Tische, Autos, Pflanzgefässe und Abfalleimer erzielen eine überraschende Wirkung, eine fröhliche, leicht ironisch anmutende Atmosphäre. Dabei erzielen sie eine vielfältige Nutzung des Ortes. Das Raiffeisenquartier erhält eine unverwechselbare Identität. Eine Begegnungszone wird geschaffen.“



Gemäss den verschiedenen Nutzungsbereichen einer Lounge wird das Quartier somit in unterschiedliche Zonen gegliedert, die jeweils übergeordneten Funktionen wie Garderobe, Empfang, Business Lounge etc. gewidmet sind. Entsprechend ihrer Funktion werden die verschiedenen Lounges gestaltet und möbliert. Der einheitliche rote Bodenbelag soll dabei den Eindruck eines Teppichs vermitteln und zu einem angenehmen Verweilen in den jeweiligen Lounges einladen. Ein Element der Strassenraumgestaltung ist auch die öffentliche Beleuchtung: Grosse Leuchtkörper schweben wie leuchtende Ballons über den Strassenräumen und Lounges. Mit zeitlich veränderbaren Leuchtwirkungen unterstützen sie die gestalterisch provozierte Stimmung und erfüllen gleichzeitig das nächtliche Sicherheitsbedürfnis in den öffentlichen Stadträumen. Nebst den öffentlich gewidmeten Strassenflächen werden im ganzen Gestaltungsbereich auch die privaten Hof- und Platzflächen mit dem gleichen roten Kunststoffbelag versehen. Auch sämtliche Elemente der Strassenausrüstung werden in die Gestaltung mit einbezogen. Schachtabdeckungen, Strassensammler und Abfallbehälter werden wie die Möbel rot beschichtet.

Schwerpunkte bilden die zwei Dreiecksplätze nördlich und östlich des kürzlich fertig gestellten Gebäudes an der Schreinerstrasse. Darin befindet sich auch ein Restaurant, vor dem die angrenzenden Platzflächen als Gartenrestaurant und Café genutzt werden können. Im Zentrum des Bleichelis ist eine Grüngestaltung mit vier neu zu pflanzenden Bäumen vorgesehen. Die drei bestehenden Bäume müssen wegen ihres schlechten Gesundheitszustandes gefällt werden. Auch der alte Brunnen wird entfernt. An seine Stelle kommt ein neues, der Gesamtgestaltung entsprechendes Wasserbecken zu stehen. Die Litfasssäule soll als Relikt am alten Standort belassen werden.

Die künstlerisch gestalteten Möblierungselemente, die nicht zur Strassenausrüstung gehören, bleiben im Eigentum der Raiffeisenbanken. Sie sind so gestaltet und platziert, dass sie mit der Nutzung der Strassen vereinbar sind oder diese in den Bereichen der Mischflächen sinnvoll ergänzen. Von Seiten der Raiffeisenbanken und des Gestaltungsprojektes bestehen keine Urheberrechte oder besonderen Ansprüche an den öffentlichen Flächen, die einen ordnungsgemässen Betrieb und Unterhalt der Strassen beeinträchtigen würden. Eine diesbezügliche Vereinbarung zwischen Stadt, Raiffeisenbanken und Projektverfassern ist notwendig und vorgesehen.

2.3 Begegnungszone

Das Gebiet der geplanten Strassenraumgestaltung, im Wesentlichen handelt es sich um die Schreiner- und die Bleichestrasse, soll zur Begegnungszone werden. Künftig gilt in dieser Zone Tempo 20 und Rechtsvortritt; Fussgängerinnen und Fussgänger haben Vor-



tritt. Die heute bestehenden Fahrrichtungen und die zeitlichen Einschränkungen für den allgemeinen Verkehr werden nicht verändert. Durch die vorgesehene Strassenraumgestaltung wird dieses neue Verkehrsregime in geeigneter Weise unterstützt. Die insgesamt 25 Parkplätze werden um 11 reduziert; an der Schreinerstrasse ist ein Behindertenparkplatz vorgesehen. Auf dem öffentlich genutzten Parkplatzareal an der Gartenstrasse, welches zum Finanzvermögen der Stadt gehört, sollen ausserdem 6 Abstellplätze aufgehoben und privat umgenutzt werden. Die notwendigen verkehrspolizeilichen Verfügungen sind vom Stadtrat zu erlassen.

2.4 Strassenunterhalt

Die geplante Strassenraumgestaltung setzt für den betrieblichen Strassenunterhalt besondere Rahmenbedingungen, die eine ordentliche Handhabung erschweren und Ausnahmeregelungen und gezielte angepasste Massnahmen erfordern.

Die Kunststoffbeläge zeigen weniger eine ausgesprochene Anfälligkeit auf mechanische Beanspruchungen durch den Strassenverkehr, sie werden vor allem durch den Einsatz der üblicherweise verwendeten Fahrzeuge und Geräte des betrieblichen Strassenunterhalts beschädigt. Ein besonderer Geräteträger soll daher mit Spezialbürsten ausgerüstet werden, die in Kombination mit einem Pfadschlitten eine schonendere Schneeräumung ermöglichen. Im Winter muss die Eisbildung vermehrt mit Strassensalz bekämpft werden, um die Rutschfestigkeit des in dieser Hinsicht sehr heiklen Belages zu gewährleisten. Hierzu gilt es, für die kritische Jahreszeit eine gezielte Überwachung zu organisieren. Im Weiteren sind die neuen Beläge regelmässig einer Hochdruckbehandlung zu unterziehen, nicht nur zur Säuberung, sondern auch zur Auffrischung der Farbwirkung. Die betrieblichen Unterhaltsmassnahmen müssen für alle Räume auf die gleiche Weise erfolgen, weil sich sonst rasch strukturelle und farbliche Unterschiede einstellen. Stadt und Raiffeisenbanken wollen die Unterhaltsaufgabe vertraglich regeln. Sie soll vom städtischen Strasseninspektorat für alle öffentlichen und privaten Strassen- und Platzflächen, also auch für die privaten Räume, gegen Entschädigung für den verursachten Mehraufwand ausgeführt werden. Die Raiffeisenbanken beteiligen sich zudem an der Anschaffung eines neuen Geräteträgers, der im Rahmen des ordentlichen Fahrzeugbeschaffungsprogrammes erworben werden soll.

Der neue Belag wird vermehrt Reparaturen erfordern. Es ist damit zu rechnen, dass durchschnittlich alle zwei Jahre bei kleineren Flächen Erneuerungs- und Auffrischungsarbeiten nötig sind. Auch an diesem, im Vergleich zum üblichen Strassenunterhalt erhöhten Aufwand wollen sich die Raiffeisenbanken beteiligen. Die jährlichen Mehrkosten sind unter Punkt 3.2 aufgelistet.



Die Gestaltungsmassnahmen dürfen keinem urheberrechtlichen Schutz unterstehen, was ebenfalls vertraglich vereinbart werden soll. Die Stadt muss bei zukünftigen Veränderungen der Strassenanlage, z.B. im Rahmen der Erschliessung eines neuen Bauvorhabens, frei bleiben. Das Eigentum an den künstlerisch gestalteten Möblierungsobjekten und an den Beleuchtungskörpern der Strassenraumbelichtung bleibt hingegen bei den Raiffeisenbanken.

3 Kosten

3.1 Investitionskosten

Die Kosten für eine konventionelle Instandstellung der Schreinerstrasse und der Bleichestrasse wurden bisher in der Laufenden Rechnung des Tiefbauamtes (Konto 614) berücksichtigt. Die entsprechenden Kreditfreigaben erfolgen jeweils durch den Stadtrat. Das nun vorliegende Strasseninstandstellungs- und Strassenraumgestaltungsprojekt muss als gesamtes Massnahmenpaket behandelt und beschlossen werden. Die Aufwendungen für den städtischen Anteil am Gesamtprojekt sind über die Investitionsrechnung (neues Projekt) zu finanzieren. Zuständig für den Projekt- und Kreditentscheid ist nun das Stadtparlament.

Die Gesamtkosten sind zwischen Stadt und Raiffeisenbanken entsprechend dem Verursacherprinzip und der Interessenlage an der Gestaltungsidee aufzuteilen. Die Raiffeisenbanken haben zugesichert, die Mehrkosten des Gestaltungsprojektes zu übernehmen. Die Gesamtkosten für die Strassen- und Freiraumgestaltung betragen gemäss detailliertem Kostenvoranschlag insgesamt CHF 3'919'000; die einzelnen Projektteile setzen sich wie folgt zusammen:

Teilprojekt A (Strassenbau ohne roten Kunststoffbelag)	CHF
1. Regiearbeiten	36'600
2. Baustelleneinrichtungen	75'400
3. Erdarbeiten	110'600
4. Übergangs- und Foundationsschichten	106'800
5. Abschlüsse und Pflästerungen	52'500
6. Belagsarbeiten (schwarz)	383'300
7. Entwässerungen	92'100
8. Materiallieferungen und Deponiegebühren	97'800
9. Markierung und Signalisation, Verkehrsgutachten	36'000
10. Gärtner- und Pflanzarbeiten (Platzbereich Stadt)	42'000
11. Unterflurbehälter	19'400



12. Vermessung und Vermarkung	9'600
13. Kanalaufwendungen ESA	30'700
14. Unvorhergesehenes	60'500
15. Projekt und Bauleitung	<u>94'700</u>
Total Baukosten	1'248'000
./. Mehraufwendungen wegen Kanal	- 20'000
./. Mehraufwendungen wegen Gas- u. Wasserleitungen	<u>- 4'000</u>
Total Baukosten Strassen	1'224'000

Teilprojekt B (Mehrkosten für Strassenbau mit rotem Kunststoffbelag)

1. Regiearbeiten	35'000
2. Belag	763'000
3. Anpassungen, Beschichtungen und Fugen	84'000
4. Unvorhergesehenes	42'000
5. Projekt und Bauleitung	<u>19'000</u>
Total Mehrkosten	943'000

Teilprojekt C (künstlerische Gestaltung)

1. Künstlerische Gestaltungselemente (Möblierung)	603'000
2. Gärtner- und Pflanzarbeiten (Platzbereich Raiffeisen)	38'500
3. Unterflurbehälter (Platzbereich Raiffeisen)	6'500
4. Markierung und Signalisation (Gestaltungsmehrkosten)	85'000
5. Strassenbeleuchtung (spezielle Gestaltung)	459'000
6. Gesamtgestaltung Reserve	23'000
7. Projekt und Bauleitung Gestaltung	<u>537'000</u>
Total Kosten	1'752'000

Kostenzusammenstellung

Teilprojekt A (Strassenbau ohne roten Kunststoffbelag)	1'224'000
Teilprojekt B (Mehrkosten für Strassenbau mit rotem Kunststoffbelag)	943'000
Teilprojekt C (künstlerische Gestaltung)	<u>1'752'000</u>
Gesamtkosten	3'919'000

./. Anteil Raiffeisenbanken, Teilprojekte B und C	- <u>2'695'000</u>
Anteil Stadt, Teilprojekt A; Verpflichtungskredit	<u>1'224'000</u>



3.2 Jährliche Mehrkosten / neues Unterhaltsfahrzeug

Die unter Punkt 2.4 beschriebenen Mehrkosten für den Unterhalt als Folge der Freiraumgestaltung können grob abgeschätzt werden. Je nach Witterung und Schadenentwicklung ist ein Mehraufwand von bis zu CHF 90'000 pro Jahr möglich, der sich aus den folgenden Anteilen zusammensetzt:

	CHF
1. Zusätzliche Winterdienstaufwendungen (Schneeräumung, Bekämpfung von Eisglätte)	23'000
2. Zusätzliche Reinigungsaufwendungen (regelmässige Nassreinigung)	42'000
3. Baulicher Unterhalt (Reparaturen, Teilerneuerungen)	<u>25'000</u>
Total jährliche Mehrkosten	<u>90'000</u>

Wegen des Gesamtinteresses der Stadt an der Realisierung des Gestaltungsvorschlages sollen die jährlichen Mehrkosten für den Unterhalt zwischen der Stadt und den Raiffeisenbanken hälftig aufgeteilt werden.

Das neue Unterhaltsfahrzeug mit der besonderen Ausrüstung für den Winterdienst und die Strassenreinigung kostet ca. CHF 300'000. Die Anschaffung soll in der Investitionsrechnung für das Jahr 2006 berücksichtigt werden. Weil das Fahrzeug auch in anderen Strassenzügen eingesetzt wird, kann dem Gestaltungsprojekt nur etwa die Hälfte der Kosten angelastet werden. Die Raiffeisenbanken beteiligen sich mit rund CHF 75'000 an diesem einmaligen Kauf.

4 Anträge

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Das Projekt Bleicheli, Freiraumgestaltung Raiffeisenzentrum, Instandstellung Schreinerstrasse und Bleichstrasse im Kostenbetrage von CHF 1'224'000 wird gutgeheissen und ein Verpflichtungskredit sowie ein entsprechender Nachtragskredit zulasten der Investitionsrechnung 2005 erteilt.
2. Es wird festgestellt, dass der Beschluss gemäss Ziff. 1 nach Art. 8 Ziff. 6 lit. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Der Stadtpräsident:
Hagmann

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke



Beilage:

4 Planskizzen

- Übersichtsplan
- Freiraumgestaltung
- Strassenprojekt
- Begegnungszone

